

Die Entwicklung von Wissens-, Fähigkeits- und Einstellungskomponenten für forschungsorientierte Lernstrategien im Praxissemester

Bea Bloh, Sina Schürer & van Ophuysen

Mit der Einführung des Praxissemesters in der Lehrerbildung erhält das (hochschul-) didaktische Konzept des Forschenden Lernens erhebliche Popularität zur Professionalisierung von Lehrkräften (Rothland & Boecker, 2014). Die Umsetzungsformen, Lernprozesse und deren Wirkungen sind jedoch empirisch kaum erforscht. Es wurde ein Lehr-Lernkonzept entwickelt, das Studierende dazu befähigen soll, ihre berufliche Praxis zu erforschen. Neben der Wissensvermittlung und Anwendung forschungsmethodischer Kenntnisse wird auch versucht, eine forschende Lernhaltung zu vermitteln. Kennzeichnend für das Konzept ist eine Trennung von einer forschenden Denkweise (z.B. Hypothesieren) und forschendem Handeln (z.B. Datenerhebung), welches in seiner Verzahnung das Forschende Lernen ergibt. Im Rahmen eines Projektseminars werden Studierende bei der Durchführung ihres individuellen Studienprojektes begleitet. In einer Längsschnittstudie wurden Wissens-, Fähigkeits- und Einstellungskomponenten von 120 Studierenden untersucht. Varianzanalysen mit Messwiederholung zeigen, dass es zu einer Zunahme der Wissens- und Fähigkeitseinschätzungen forschungsorientierter Denk- und Handlungsweisen kommt. Die Befunde werden im Hinblick auf die Gestaltung hochschuldidaktischer Lehr-, Lernarrangements diskutiert.

Rothland, M. & Boecker, S. K. (2014). Wider das Imitationslernen in verlängerten Praxisphasen. Potential und Bedingungen des Forschenden Lernens im Praxissemester. *Die deutsche Schule*, 106 (4), 386-397.